

Konzeption

Wurzelzwerge St. Quirin



Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
1.1 Vorwort des Trägers	4
1.2 Unser Leitbild	5
2. Gesetzliche Grundlagen	6
2.1 Schutzauftrag der Kita nach §72a SGB VIII.....	6
2.2 Kinderschutzkonzept nach §8a SGBVIII und §4 KKG.....	6
3. Beschreibung der Einrichtung	7
3.1 Entstehungsgeschichte	7
3.2 Lage der Einrichtung.....	8
3.3 Unsere Räumlichkeiten	8
3.4 Art der Einrichtung	10
3.5 Unser Team	10
4. Pädagogische Arbeit	11
4.1 Tagesablauf in der naturnahen Außengruppe.....	11
4.2 Zielgruppen	12
5. Grundlagen und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit	12
5.1 Unser Bild vom Kind	12
5.2 Naturpädagogik	13
5.3 Inklusion.....	14
5.4 Tiergestützte Pädagogik (angedacht)	15
5.5 Eingewöhnung im Kindergarten.....	16
6. Alltagsbezogene und ineinander übergreifende Bildung und Erziehung	17
6.1 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	17
6.1.1 <i>Werteorientierung und Religiosität</i>	17
6.1.2 <i>Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte</i>	17
6.1.3 <i>Sprache und Literacy</i>	18
6.1.4 <i>Informations- und Kommunikationstechnik, Medien</i>	18
6.1.5 <i>Mathematik, Naturwissenschaft und Technik</i>	18
6.1.6 <i>Umwelt</i>	19
6.1.7 <i>Ästhetik, Kunst und Kultur</i>	19
6.1.8 <i>Musik</i>	20
6.1.9 <i>Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport</i>	20
6.1.10 <i>Gesundheit und Ernährung</i>	20
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	21
7.1 Elternarbeit	21

7.2 Elternbeirat	21
7.3 Elternbefragungen.....	22
7.4 Elterninformationen.....	22
8. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	22
8.1 Eltern.....	22
8.2 Stadt Rosenheim.....	22
8.3 Sozialräumliche Arbeit.....	23
8.4 MSD.....	23
8.5 Fachdienste.....	23
8.6 Caritas / Kirche	23
8.7 Therapeuten/ Frühförderstellen.....	24
8.8 Ärzte	25
8.9 Putzfirma.....	25
8.10 Lieferanten	25
8.11 IBE.....	25
8.12 Grundschule.....	25
8.13 Vorkurs Deutsch.....	25
9. Qualitätssicherung.....	25
9.1 Elternebene.....	25
9.2 Kinderebene.....	25
9.3 Entwicklungsdokumentation	25
9.4 Teamebene	26
9.5 Beschwerdemanagement	26
9.5.1 Elternebene.....	27
9.5.2 Kinderebene.....	28
9.5.3 Teamebene.....	29
10. Öffentlichkeitsarbeit.....	30
10.1 Homepage.....	30
10.2 Flyer	30
10.3 Presse.....	30
10.4 Tag der offenen Türe.....	30
10.5 Veröffentlichung der Konzeption	30
11. Organisatorisches von A-Z	31
12. Quellen.....	32

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1 Vorwort des Trägers

Vorwort des Kreisgeschäftsführers des Caritaszentrums Rosenheim

Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising ist Träger des integrativen Kinderhauses „St.Quirin“.

Zusammen mit der Kinderkrippe am Keferwald, ergänzt sich unser Kinderbetreuungsangebot im Stadtteil Fürstätt von Spielgruppe, Kindergarten und Kinderhort um das Segment integrative, naturnahe Außengruppen.

Die Lebenssituationen für Familien sind vielschichtig geworden. Uns ist wichtig, dass Familien möglichst die Wahlfreiheit zwischen Familienarbeit und Erwerbstätigkeit haben. Wir wissen, dass für eine große Anzahl der Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehr große Bedeutung hat.

Gemäß unserer christlichen Orientierung und unserem Motto „Nah. Am Nächsten“ wollen wir als Caritas dort sein, wo die Menschen sind. Daher ist es für uns selbstverständlich, auch für die Eltern, die für ihre Kinder mit und ohne Förderbedarf eine Betreuung in einem integrativen naturnahen Kindergarten suchen ein verlässlicher und verantwortungsvoller Partner zu sein.

Unsere christliche Wertehaltung bildet das Fundament, auf dem wir mit fachlicher Qualität und auch mit menschlicher Nähe, in Toleranz und Respekt den Kindern und den Eltern gegenüber, unabhängig von ihrer Religion, ihrer sozialen Herkunft oder der Weltanschauung einen Ort der Geborgenheit schaffen wollen.

Neben der Sozialen Bildung und der religiösen Bildung bildet die Umweltbildung den dritten Schwerpunkt unseres Konzeptes. Mit gezielten Maßnahmen wollen wir den Kindern Erlebnisräume in und mit der Natur erfahrbar werden lassen.

Um diesen Zielen gerecht zu werden ist die Pflege einer guten Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal unabdingbar.

Durch dieses Partnerschaftliche Miteinander, in Verbindung mit den geschaffenen Rahmenbedingungen in den naturnahen Außengruppen St.Quirin, verfolgen wir das Ziel, Ihre Kinder zu verantwortungsbewussten, eigenständigen und mutigen jungen Menschen heranwachsen zu lassen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Eltern und Mitarbeiter/innen der „Naturnahen Außengruppen St.Quirin“ ein gutes Miteinander zum Wohle der betreuten Kinder.



Erwin Lehmann

(Kreisgeschäftsführer)

1.2 Unser Leitbild

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Mensch in seiner einzigartigen Würde.

Mit der Kindertageseinrichtung ergänzt und unterstützt der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising Familien, beziehungsweise Erziehungsberechtigte in ihrer Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgabe.

Damit erfüllt sie einen von Kirche, Staat und Gesellschaft anerkannten Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Die Einrichtung erhält ihre Eigenprägung durch das im katholischen Glauben begründete Welt- und Menschenbild.

Wir arbeiten fachlich kompetent, wirtschaftlich, bedarfsgerecht, innovativ, umweltbewusst und orientiert an der katholischen Soziallehre.

2. Gesetzliche Grundlagen

Richtlinien und Normen aus dem Grundgesetz, aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch, dem Sozialgesetzbuch und dem Kinder- und Jugendhilfegesetz werden bei uns umgesetzt.

Die Bestimmungen aus dem Infektionsschutzgesetz, aus der Lebensmittelhygieneverordnung, sowie Unfallverhütungsvorschriften gelten auch für unsere Einrichtung.

Wir arbeiten nach:

- Den UN-Kinderrechtskonventionen
- Den Sozialgesetzbücher SGB VIII §45 und §72 und SGB XII, in Kooperation mit dem örtlichen Jugendamt und der Erziehungsberatungsstelle des Caritas-Zentrums Rosenheim
- Dem Bayerischen Kinder- Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Den jeweiligen Ausführungsverordnungen zum BayKiBiG
- Dem Bayerischen Integrationsgesetz
- Dem Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) des bayerischen Familien- und Sozialministeriums
- Jugendarbeitsschutzgesetz
- Sicherheitsbestimmungsgesetz
- EU-Richtlinie: „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“
- Bundeskinderschutzgesetz

2.1 Schutzauftrag der Kita nach §72a SGB VIII

Der Träger ist durch das Bundeskinderschutzgesetz dazu verpflichtet, die Kinder vor Schaden zu bewahren. Wir setzen diesen Schutzauftrag mit regelmäßigen Fortbildungen unserer MitarbeiterInnen und mit der verpflichtenden Abgabe eines „Erweiterten Führungszeugnis“ um. Das Führungszeugnis wird in regelmäßigen Abständen erneut überprüft.

Oberstes Ziel der Prävention in der Kindertageseinrichtung ist es, die Rechte der Kinder, Eltern und Mitarbeiter(innen) zu respektieren und ihre Grenzen zu achten.

Die Haltung der pädagogischen Mitarbeiter/-innen ist von Wertschätzung und Achtsamkeit gegenüber Kindern, Eltern, Kollegen(innen) und gegenüber sich selbst geprägt.

Ziele unserer Präventionsarbeit sind:

- Die Stärkung und Befähigung der Kinder zur Selbstbestimmung
- Achtung von Intimsphäre, Schamgefühl und individuellen Grenzepfindungen aller Beteiligten
- Ein professionelles Verhältnis von Nähe und Distanz
- Eine wertschätzende Ausgrenzung vermeidende, verbale und nonverbale Kommunikation

2.2 Kinderschutzkonzept nach §8a SGBVIII und §4 KKG

Unsere Einrichtung verfügt über ein eigenes Kinderschutzkonzept (Stand Oktober 2023).

Dieses beinhaltet den Schutz und die Prävention vor körperlicher und seelischer Gewalt sowie sexueller Misshandlungen. Das Konzept kann jederzeit in der Einrichtung und der Website eingesehen werden.

3. Beschreibung der Einrichtung

3.1 Entstehungsgeschichte

Im September 2021 erweiterte die Caritas „Krippe am Keferwald“ gemeinsam mit der Stadt Rosenheim die Einrichtung um 2 Kindergartengruppen in einem angrenzenden Container.

Im Sommer 2023 wurde entschieden, dass man die Einheiten Krippe und Kindergarten organisatorisch trennt.

Ab dem 1.11.2023 werden die Kindergartengruppen fortan als „Wurzelzweige St. Quirin“ des 1 km entfernten „Integrativen Caritas Kinderhauses St. Quirin“ geführt. Die Kinderkrippe wird wieder zur „Kinderkrippe Am Keferwald“.

Die wesentlichen pädagogischen und organisatorischen Grundlagen der naturnahen Außengruppe sind an die Konzeption des Kinderhauses St. Quirin angelehnt. Spezielle pädagogische Ziele der Außengruppen werden in dieser Konzeption erläutert.

3.2 Lage der Einrichtung

Angrenzend an den Keferwald im Rosenheimer Stadtteil Fürstätt befinden sich die „Wurzelzwerge St. Quirin“.

Das Haupthaus „Integratives Kinderhaus St. Quirin“ befindet sich 1 km entfernt in Neu-Fürstätt.

Dieses liegt direkt neben der Grundschule Fürstätt sowie dem Sonderpädagogischen Förderzentrum „Schule am Gries“.

In direkter Nachbarschaft der Außengruppen befindet sich die Kinderkrippe am Keferwald, das Kinderheim „Schöne Aussicht“, die Kindertageseinrichtung „Rappelkiste“ und der „Waldkindergarten“ der Stadt Rosenheim.

Der Einzugsbereich des Haupthauses und der Außengruppen Wurzelzwerge ist hauptsächlich der westliche Teil der Stadt Rosenheim, insbesondere Alt – und Neu - Fürstätt. Die Einrichtung gehört zum „Sozialraum West“.

3.3 Unsere Räumlichkeiten

Die „Wurzelzwerge St. Quirin“ setzen sich aus zwei Kindergartengruppen zusammen und befinden sich in einem Container auf zwei Stockwerken.

Das Erd- sowie das Obergeschoss sind baugleich.

- Kindergartengruppe 1 „Rehgruppe“ mit angrenzendem Nebenraum im Erdgeschoss:

Gruppengröße: 15 Kinder – davon 5 Integrationskinder

Gruppenraum: 49,59 m²

Nebenraum: 15,39 m²

Im Gruppenraum 1 stehen den Kindern vielfältige Materialien aus allen Bildungsbereichen zur Verfügung.

Das Mittagessen findet ebenfalls im Gruppenraum statt.

Die Gruppe verfügt über einen direkten Zugang zum Außenbereich. Außerdem ist die Gruppe barrierefrei erreichbar.

Der angrenzende Nebenraum kann als Förderraum für den heilpädagogischen Fachdienst sowie für Angebote und Projekte in Kleingruppen genutzt werden.

Diese Gruppe wird zum 1.1.2024 als Integrationsgruppe mit insgesamt 15 Kindern eröffnet.

- Kindergartengruppe 2 „Fuchsgruppe“ mit angrenzendem Nebenraum im Obergeschoss:

Gruppengröße: 25 Kinder als Regelgruppe

Gruppenraum: 49,59 m²

Nebenraum: 15,39 m²

Im Gruppenraum 2 stehen den Kindern vielfältige Materialien aus allen Bildungsbereichen zur Verfügung. Auch der Nebenraum kann von den Kindern individuell genutzt werden.

Das Mittagessen findet ebenfalls im Gruppenraum statt.

Die Gruppe 2 gelangt über eine Außentreppe in den Garten.

- Außenbereich:

Der Kindergarten verfügt über ein Außengelände mit diversen Spielgeräten. Darunter befindet sich ein Klettergerüst, zwei Tippis und zwei Schaukeln.

Ein großer Sandkasten mit Matschküche ist in Planung.

- WC/ Sanitäranlagen im Ober- und Untergeschoss: 15,39 m²

Den Kindern stehen jeweils im Erdgeschoss und im Obergeschoss 3 Toiletten, 3 Waschbecken sowie ein Wickeltisch zur Verfügung.

- Flur im Ober- und Untergeschoss: 32, 67 m²

Der Kindergarten verfügt sowohl im Erdgeschoss als auch im Obergeschoss über einen großen Flur mit einer Garderobe.

- Küche im Erd- und Obergeschoss: 15,39 m²

Der Kindergarten ist sowohl im Erdgeschoss als auch im Obergeschoss mit einer Küche ausgestattet. Die Küchen stehen dem Personal zur Mittagspause zur Verfügung.

Das Mittagessen, welches von einer Catering-Firma geliefert wird, wird in den Küchen zum Verzehr vorbereitet.

- Team- und Besprechungszimmer im Obergeschoss: (12,56 m²)

Das Team- und Besprechungszimmer steht dem pädagogischen Personal für Teamsitzungen, Fallbesprechungen sowie für Elterngespräche zur Verfügung.

- Abstellraum im Erd- und Obergeschoss (jeweils 3,75 m²)

In den zwei Abstellräumen können Spiel- und Fördermaterialien aufbewahrt und gelagert werden.

- Büro im Erdgeschoss: (12,56 m²)
- Mitarbeiter-WC im Erdgeschoss (behindertengerecht) (8,10 m²)
- Mitarbeiter WC im Obergeschoss (8,10 m²)

Der angrenzende Keferwald wird vom Kindergarten regelmäßig und intensiv genutzt (siehe 5.2).

Nach Absprache mit der Caritas Krippe „Am Keferwald“ kann auch der Turnraum des nahegelegenen Hauses einmal pro Woche für Turntage und/oder Projekte mitgenutzt werden.

Des Weiteren befindet sich in unmittelbarer Nähe ein öffentlicher Fußballplatz, den die Kinder der Wurzelzwerge besuchen können.

3.4 Art der Einrichtung

Wir sind eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung.

Als Einrichtung leben wir den Inklusionsgedanken als Selbstverständnis. Wir fühlen uns verpflichtet, der Unterschiedlichkeiten der uns anvertrauten Kindern und deren Familien in vielfältiger Weise gerecht zu werden und die Teilhabe aller Kinder an unserer Gemeinschaft zu ermöglichen.

3.5 Unser Team

In unserem multiprofessionellen Team begegnen wir uns mit gegenseitiger Achtung, Wertschätzung und Vertrauen.

Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Kinder in ihren individuellen Persönlichkeiten und Entwicklungsschritten sowie die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern prägen unsere tägliche Arbeit.

Regelmäßige Teamsitzungen, Fallbesprechungen, Reflexionen und ein kollegialer Austausch sensibilisieren uns für unsere Arbeit mit Kindern und Erwachsenen. In regelmäßig stattfindenden Fortbildungen vertiefen und erweitern wir unsere

Fachkenntnisse. So entwickeln wir uns stetig weiter und bringen neue Impulse und Ideen in unsere Arbeit mit ein.

Die beiden Kindergartengruppen sind mit jeweils 3 Pädagogischen Kräften besetzt.

Das Team setzt sich zusammen aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften, einer Heilerziehungspflegerin sowie einer Erziehungswissenschaftlerin (MA).

Es besteht in unserer Einrichtung die Möglichkeit ein SEJ (Sozialpädagogisches Einführungsjahr) und Berufspraktikum (letztes Ausbildungsjahr) im Rahmen der Erzieherausbildung zu absolvieren. Des Weiteren bieten wir auch Auszubildenden zur Ergänzungskraft die Möglichkeit der Praxisbegleitung an.

Die Hausleitung der Wurzelzwerge St. Quirin arbeitet eng mit der Kinderhausleitung St. Quirin zusammen.

Zum weiteren Personal gehören eine Küchenkraft und ein Hausmeister. Durch eine externe Firma werden wir durch Reinigungspersonal unterstützt.

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Tagesablauf der Wurzelzwerge St. Quirin

In unserer Einrichtung gibt es feste Rituale und täglich wiederkehrende Abläufe, an denen sich die Kinder orientieren können und die ihnen Sicherheit bieten:

Betreuungszeiten:

Montag – Donnerstag: 07:00 Uhr – 16:30 Uhr

Freitag: 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Tagesablauf:

07:00 Uhr – 08:00 Uhr	Bring- und Freispielzeit im gruppenübergreifenden Frühdienst
08:00 Uhr – 08:30 Uhr	Ankommen in der Gruppe
8:30 Uhr – ca. 9:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 Uhr – 10:30 Uhr	gleitendes Frühstück
09:30 Uhr – 11:45 Uhr	Freispielzeit und Zeit für gezielte Angebote, Turnhalle, Waldtage, Garten, Projekte, Ausflüge, Vorschule
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Mittagessen mit anschließender Mittagsruhe

13:00 Uhr – 14:00 Uhr	Freispielzeit in der Gruppe
Ab 14:00 Uhr	Brotzeit + gruppenübergreifende Nachmittagsbetreuung
16:30 bzw. 16:00 Uhr	Schließung der Einrichtung

4.2 Zielgruppen

Wir bieten insgesamt 40 Betreuungsplätze für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt an. Sollten die 5 Integrationsplätze nicht belegt werden können, erhöht sich die Anzahl der Betreuungsplätze pro nicht belegten Integrationsplatz um 2 Regelplätze.

Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf sind bei uns willkommen. In unserer Integrationsgruppe gibt es fünf Integrationsplätze. In Kapitel 5.3 stellen wir die Grundsätze unserer integrativen Arbeit dar.

5. Grundlagen und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

5.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und bringt vielfältige Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten mit.

Von Anfang an sind Kinder mit grundlegenden Kompetenzen sowie einem reichen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet. Dieses Lern- und Entwicklungspotenzial gilt es von uns als Pädagogen/-innen zu begleiten.

Jedes Kind unserer Einrichtung wird mit seinen einzigartigen Besonderheiten wahrgenommen und in seiner Persönlichkeit und Individualität wertgeschätzt. Seine Stärken, Ideen, Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten werden als Bereicherung der Lerngemeinschaft geachtet.

Unser pädagogisches Handeln setzt stets an den Fähigkeiten, Interessen und Stärken jeden Kindes an.

Das Bildungsangebot in der Außengruppe bietet jedem Kind größtmögliche Freiräume für seine Entwicklung. Die Kinder erhalten viele Gelegenheiten, ihre Kompetenzen und Stärken zu entdecken und einzusetzen.

Gleichzeitig erhalten sie von den pädagogischen Fachkräften eine feinfühligere Begleitung und Unterstützung, die Handlungsmöglichkeiten und Fähigkeiten zu erweitern.

Verlässliche soziale Beziehungen zu Gleichaltrigen sowie zu uns Pädagogen/-innen sind ein primäres Grundbedürfnis und bilden somit eine Grundvoraussetzung für Entwicklung, Bildung und Lernen.

5.2 Naturpädagogik

Die Kinder der Wurzelzwerge St. Quirin erhalten die Möglichkeit, die vielfältigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten des angrenzenden Keferwaldes kennenzulernen.

In unserem Kindergartenalltag sind feste Waldtage verankert, an denen die Kinder den ganzen Vormittag im Keferwald verbringen.

Das Ziel ist es, den veränderten Lebensbedingungen von Kindern Rechnung zu tragen und den zunehmenden Mangel an Bewegung und Naturerfahrungen auszugleichen.

Auch im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan [BEP] sind Erfahrungen mit und in der Natur fest verankert. Sämtliche weitere Bildungsbereiche (siehe Kapitel 6) des BEP werden im und durch den Naturraum umgesetzt.

Der Aufenthalt im Wald kommt dem kindlichen Bewegungsbedürfnis entgegen. Beim Klettern, Bauen, Balancieren und Springen lernen die Kinder ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen kennen. Die Sprachentwicklung ist eng mit der motorischen Entwicklung verbunden und wird hier unterstützt.

In der Natur wird auch soziales Verhalten auf natürliche Weise gefördert. Die Kinder helfen einander in schwierigen Situationen, lernen die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes wahrzunehmen und erfahren Zusammengehörigkeit.

Die Erfahrung, Natur mit allen Sinnen erleben zu können, bei jedem Wetter, zu jeder Jahreszeit, fördert die Beweglichkeit der Kinder, ihre Fantasie, ihre Kreativität sowie ihre Gesundheit.

Der Bewegungsraum Natur wird dabei zum Motor für entdeckendes, eigenaktives und ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen und ist somit auch eine optimale Schulvorbereitung.

In Verbundenheit mit der Natur erleben die Kinder alle Jahreszeiten und haben so die Möglichkeit zahlreiche basale Erfahrungen zu sammeln.



Regeln in der Natur und im Wald:

Der Wald bietet den Kindern viel Freiraum und vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Gleichzeitig gibt es einige notwendige Regeln zum Schutz der Kinder sowie zum Schutz und Erhalt der Natur.

Die Kinder lernen so, respektvoll und achtsam mit Pflanzen, Bäumen und Tieren umzugehen.

Folgende Verhaltensregeln sind im Wald zu beachten:

- Die Kinder bleiben immer in Sicht- und Hörweite.
- Wegen der Infektionsgefahr mit Fuchsbandwurm oder der Vergiftungsgefahr durch Blätter, Pilze, Beeren usw. nehmen sie im Wald nichts in den Mund.
- Tote Tiere werden wegen Infektionsgefahr nicht angefasst.
- In den wärmeren Jahreszeiten werden die Kinder regelmäßig nach dem Kindergartenbesuch nach Zecken abgesucht, um eine potenzielle Infektion (Borreliose) zu verhindern. Das Einverständnis der Eltern zur Zeckenenentfernung wird bei Vertragserstellung eingeholt.
- Es wird kein Müll in der Natur zurückgelassen.
- Werkzeuge und Schnitzmesser werden nur unter Aufsicht benutzt.
- Bei vorhergesagter Unwetterwarnung und extremer Kälte verbleiben wir im Kindergarten.

Weitere Sicherheits- und Schutzmaßnahmen werden im Schutzkonzept der Einrichtung vertiefend aufgeführt.

5.3 Inklusion

Inklusive Pädagogik, welche die Gleichberechtigung aller Kinder, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen, ihrer sozialen, kulturellen oder ethnischen Herkunft vorsieht, ist verankert in der UN-Menschenrechtskonvention und wird bei uns im Kinderhaus gelebt.

Die Rehgruppe ist ab dem 1.1 eine Integrationsgruppe mit insgesamt 15 Kindern.

Hier werden insgesamt 15 Kinder mit und ohne besonderem Förderbedarf gemeinsam begleitet und in ihrer Entwicklung gefördert.



Integration/Inklusion heißt für uns, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und zu unterstützen. Ziel unserer Integrationseinrichtung ist es, dass alle Kinder am Kindergartenalltag teilhaben und dabei Gemeinschaft in einer strukturierten Umgebung erfahren.

In einer Atmosphäre der Offenheit und Wertschätzung können alle Kinder im gemeinsam gestalteten Alltag persönliche Erfahrungen sammeln, sich entwickeln und voneinander lernen. In einer vertrauensvollen und sicheren Umgebung wird die Grundlage für eine positive Entwicklung des Kindes und seine Integration in die Gemeinschaft gelegt. Altersmischung sowie gruppenübergreifende Sozialkontakte ermöglichen den Kindern ein gemeinsames Lernen von- und miteinander.

Wir begleiten die Kinder dabei in der Entfaltung ihrer sozialen, kulturellen und individuellen Identität und stärken sie in ihrer Toleranz gegenüber Neuem und Unbekanntem.

Im Rahmen einer ganzheitlichen und ressourcenorientierten Betrachtung der kindlichen Persönlichkeit sollen bestehende Entwicklungsrisiken gesehen, aufgefangen und nach Möglichkeit verringert werden. Dabei steht der Aufbau einer intensiven, feinfühligem und verlässlichen Beziehung am Anfang jeder Betreuung. Lernanregungen knüpfen an den Interessen der Kinder und an dessen individuelle Lernerfahrungen an.

Durch die geringe Gruppengröße der Integrationsgruppe, die Anwesenheit multiprofessioneller Fachkräfte sowie die intensiven Wald- und Naturerfahrungen wird eine ganzheitliche Begleitung und Förderung der Kinder gewährleistet. Im Rahmen der Integrationsgruppe erfahren die Kinder eine klare Struktur, ein Zugehörigkeitsgefühl sowie beständige Ansprechpartner. Wiederkehrende Rituale und feste Strukturen im Gruppenalltag bieten den Kindern Orientierung und schaffen Sicherheit.

Für jedes Integrationskind werden auf der Grundlage eines Förder- und Teilhabeplanes Förderziele bestimmt, mit den Eltern und Fachkräften abgesprochen und die entsprechenden Fördermaßnahmen durchgeführt.

Regelmäßige Fallbesprechungen und Teamgespräche finden in enger Zusammenarbeit mit dem heilpädagogischen Fachdienst und den Eltern statt.

5.4 Tiergestützte Pädagogik (angedacht)

Bei den Wurzelzweigen St. Quirin soll zukünftig ein Hund im Rahmen der tiergestützten Arbeit eingesetzt werden.

Ein verantwortungsvoller Einsatz eines Tieres in Kindertageseinrichtungen ist nur durch geschultes Fachpersonal durchführbar. Die Hausleitung der Außengruppen nimmt ab Dezember 2023 an einer Weiterbildung zur „Fachkraft tiergestützte Intervention“ gemeinsam mit ihrem Hund teil.

Die tiergestützte Arbeit mit dem Hund soll eine unterstützende Funktion im Kontext der heilpädagogischen Förderung leisten. Auch für Projekte in Kleingruppen und für Ausflüge in den Wald kann der Hund eingesetzt werden.

In der Fachliteratur gibt es eine Vielzahl von Untersuchungen und Berichten, die verschiedenen positiven Auswirkungen des pädagogischen Einsatzes eines Hundes auf Kinder dokumentieren. Die Kinder lernen im Umgang mit einem Hund eigene Grenzen zu setzen, aber auch die Grenzen des Tieres zu akzeptieren.

Nach Abschluss der Weiterbildung (voraussichtlich Ende Juli 2024) folgt eine konkrete konzeptionelle Darstellung des Einsatzes mit dem Hund.

5.5 Eingewöhnung im Kindergarten

Für die Eingewöhnung bei unseren Wurzelzweigen St. Quirin bekommt jedes Kind die Zeit, die es für diesen besonderen Übergang braucht. Denn jedes Kind und jede Familie bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo.

Angelehnt wird unsere Eingewöhnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Die Bindungsforschung belegt, dass Kinder sich positiv entwickeln und aktiv lernen, wenn sie sich sicher und geborgen fühlen.

Eine sichere Bindung des Kindes an mindestens eine Bezugsperson wirkt sich sowohl positiv auf das Erkundungs- und Lernverhalten als auch auf die soziale und emotionale Kompetenzentwicklung aus.

Wesentliche Voraussetzung für eine sichere Bindungsbeziehung ist eine behutsame und feinfühlig Eingewöhnung.

Die Eingewöhnung wird über einen individuellen Zeitraum, individuell und feinfühlig begleitet.

Das Kind lernt die fremde Umgebung der Kita zunächst in Anwesenheit und Begleitung seiner Bezugsperson kennen. Die jeweilige Bezugsperson dient hier als sichere Basis, von der das neue Umfeld erkundet werden kann.

Die pädagogischen Fachkräfte widmen sich in der Eingewöhnungszeit dem neuen Kind und versuchen, eine vertrauensvolle Beziehung zu ihm aufzubauen.

Ziel ist es, dass die Fachkraft selbst zur sicheren Basis für das neue Kind wird.

Es gibt ein klares Abschiedsritual von der Bezugsperson, an dem sich die Kinder orientieren können.

Bei der Planung der Eingewöhnungsphase sind individuelle Faktoren des Kindes und seiner Familie zu berücksichtigen, die wir bei einem Aufnahmegespräch mit den Sorgeberechtigten besprechen. Dazu gehören z.B.:

- Interessen, Stärken, Ressourcen des Kindes
- Alter des Kindes
- Vorherige Erfahrungen mit institutioneller Betreuung

Am Ende der Eingewöhnungszeit wird ein Elterngespräch geführt, bei dem die Eingewöhnungszeit gemeinsam reflektiert wird.

6. Alltagsbezogene und ineinander übergreifende Bildung und Erziehung

6.1 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die im folgenden genannten Bildungsbereiche aus dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan sind ganzheitlich zu verstehen und finden primär in alltäglichen Situationen und im alltäglichen Miteinander statt. Die Bildungsprozesse in unserer naturnahen Außengruppe werden so gestaltet, dass möglichst viele Bildungsbereiche angesprochen werden und den Kindern dabei viel Mitgestaltung ermöglicht wird.

6.1.1 Werteorientierung und Religiosität

Religiöse und ethische Bildung soll dazu beitragen, dass Kinder sich in der Welt besser zurechtfinden und befähigt werden, sie mitzugestalten.

Unser Kindergartenjahr orientiert sich an Ritualen und Festen, mithilfe derer die Kinder religiöse Erfahrungen sammeln dürfen.

Feste wie Ostern, Weihnachten, Erntedank, Sankt Martin oder Nikolaus sind besonders wichtige und wiederkehrende Bestandteile eines Jahresrythmus.

Rituale begleiten täglich durch unseren Alltag und bieten uns Orientierung und Sicherheit.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, in der Begegnung mit bestehenden Wertesystemen und religiösen Überlieferungen eigene Standpunkte zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

6.1.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Aus der Forschung weiß man, dass soziales Lernen eine sehr große Rolle für die kindliche Entwicklung spielt. Kinder lernen besonders nachhaltig, wenn sie sich in einer Gemeinschaft zugehörig, sicher und wohl fühlen.

In unserem Kinderhaus lernen die Kinder Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen und erfahren dadurch die Unterschiedlichkeit von Menschen und des Miteinanders. Neben der Fähigkeit Konflikte lösen zu können, steht ebenso die Rücksichtnahme und die Wertschätzung der Grenzen des Gegenübers im Vordergrund.

Wir unterstützen die Kinder darin, eigene Gefühle und Bedürfnisse sowie die der anderen wahrzunehmen und adäquat auszudrücken. In einer sicheren und

vertrauensvollen Umgebung bekommen sie die Möglichkeit, Fragen, Bedenken und Ängste jederzeit mitteilen zu dürfen.

6.1.3 Sprache und Literacy

Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um mit der Umgebung in Kontakt zu kommen und erfolgreich am alltäglichen Miteinander teilzuhaben.

Durch Kommunikation gelingt es dem Kind verbal und non-verbal (Gestik und Mimik) Kontakt zu seiner Umwelt und anderen Lebewesen aufzubauen.

Kinder entwickeln Freude an Sprache, wenn sie sich angenommen und wertgeschätzt fühlen.

Dabei ist es wichtig, dass sie entwicklungsgerechte Reize aus der Umwelt erfahren und erhalten. Die Bezugspersonen orientieren sich am Entwicklungsstand des Kindes – egal, ob Erst- oder Zweitspracherwerb.

Die pädagogischen Fachkräfte agieren in ihrer Haltung sowie in ihrem Sprachgebrauch als Sprachvorbild.

Die Ressourcen und Interessen des Kindes sollten hierbei im Vordergrund stehen: je größer und bedeutsamer die Interessen für das Kind sind, umso stärker der Impuls, sich hierüber anderen mitzuteilen.

Sprachkompetenz und Sprechfreude können auf vielfältige Art und Weise gefördert werden. Im Gruppenalltag wird spielerisch der Wortschatz erweitert, konzentriertes Zuhören erlernt, Merkfähigkeit trainiert und Erzählfähigkeit geübt.

So wird die Sprachentwicklung beispielsweise durch Kreisspiele, Lieder, Reime, Geschichten, Fingerspiele und Bildbetrachtungen unterstützt.

Auch die Entdeckungen im Wald regen die Kinder zum Nachfragen und Geschichtenerzählen ein.

6.1.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Unter Medien gehören sowohl traditionelle Medien wie Bücher, Zeitschriften und CD's, als auch die „neuen“ Medien wie Computer, Tablet, Internet usw.

Besonders digitale Medien bestimmen zunehmend unseren Alltag und auch die Lebenswelt der Kinder.

Dementsprechend sehen wir es als wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, die Kinder an verschiedene Formen von Medien heranzuführen und die Kinder und deren Familien für einen bewussten Umgang mit Medien zu sensibilisieren. Im Kinderhaus St.Quirin hat sich beispielsweise der Einsatz eines USB-Mikroskopes für Tablets etabliert. Diese Technik soll auch für die naturnahe Außengruppe angewandt werden, um die Natur auf moderne Weise sichtbar zu machen.

6.1.5 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder entdecken täglich Interessantes in ihrer nahen Umgebung. Vieles nehmen sie zum ersten Mal wahr und erfinden so die Welt für sich neu.

Sie begreifen ihre Umwelt durch aktives Tun.

Mit ihrem kindlichen Bestreben, ständig neues zu lernen, sind sie auf Erwachsene angewiesen, die ihre Fragen ernst nehmen und die Kinder bei ihrer Neugier und Entdeckungsfreude unterstützen.

Im Wald werden dem Forscherdrang der Kinder nur wenig Grenzen gesetzt, denn die Möglichkeiten zur Entfaltung sind sehr groß und meist mit wenig Aufwand und Vorbereitung durchzuführen.

Durch den Aufenthalt im Keferwald können die Kinder Veränderungen in ihrer Umwelt beobachten und wahrnehmen.

In der Natur haben die Kinder viele Möglichkeiten, sich zu bewegen und dabei ihren Körper und ihre Umgebung kennenzulernen.

So gelingt es ihnen, ihr Körperschema zu erfassen, was wiederum der räumlichen Orientierung dient.

Erste Erfahrungen mit Zeit, Monatsnamen und Wochentagen erfahren die Kinder durch einen strukturierten Tages- und Wochenablauf sowie mithilfe von bestimmten Ritualen.

6.1.6 Umwelt

Der achtsame Umgang mit der Natur, das Kennenlernen und Erleben von ökologischen Lebenswelten und der Umweltschutz ist wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Alltags.

Bei regelmäßig stattfindenden Waldtagen bekommen die Kinder die Möglichkeit, den Umgang mit der Natur und ihrer Umwelt zu erlernen und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zu entdecken. Waldtage sollen zweimal in der Woche stattfinden. Dabei haben die Pädagogen gemeinsam mit den Kindern die Möglichkeit zu entscheiden, ob das Frühstück im Wald oder in den Räumen der Einrichtung eingenommen wird. Die Kinder lernen so ganzheitlich und mit allen Sinnen ihre Umwelt zu erfahren (siehe Kapitel 5.2).

6.1.7 Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen und sie bildnerisch zu gestalten.

Gestalten ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des Gruppenalltages. Beide Gruppen verfügen über einen Kreativbereich, in dem jedes Kind jederzeit nach seinen individuellen Bedürfnissen selbstwirksam tätig werden kann.

Vielfältige Materialien stehen den Kindern bereit, damit sie ihrer Fantasie bei den künstlerischen Tätigkeiten freien Lauf lassen können.

Auch der Wald mit reichhaltigem Potenzial an Raum, Materialien, Formen und Farben bietet das ideale Umfeld, um eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege zu entdecken. Die Naturmaterialien besitzen großen Aufforderungscharakter zu kreativem und fantasiereichem Spiel.

6.1.9 Musik

In unserer Einrichtung haben die Kinder eine Auswahl an Musikinstrumenten. Darunter zählen unter anderem Trommeln, Triangeln und Rasseln. Diese werden beim gemeinsamen Singen und Musizieren im Morgenkreis oder im Freispiel verwendet.

Auch die Natur ermöglicht Kindern unterschiedliche Geräusche und Klänge wahrzunehmen.

6.1.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung und Sport ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder unerlässlich. Insbesondere draußen in der freien Natur können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben.

Bewegungsspiele, Tänze und Gruppenspiele bieten die Chance, sich in Bewegung und ohne Worte auszudrücken und mit anderen Kindern zu interagieren.

Bewegungserfahrungen haben Einfluss auf die Ausbildung des Selbstkonzeptes und auch das Selbstvertrauen der Kinder wird gestärkt.

In unserer naturnahen Außengruppe bietet der angrenzende Keferwald und der Außenbereich vielfältige Möglichkeiten, sich zu bewegen.

In der Turnhalle der „Krippe am Keferwald“ können die Kinder einmal wöchentlich an einem Turnangebot teilnehmen.

6.1.11 Gesundheit und Ernährung

Laut der Weltgesundheitsorganisation [WHO] ist Gesundheit der „[...] Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden“.

Die Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen und ihren Körper und deren Grenzen zu übernehmen.

Darunter fallen folgende Punkte:

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
- Essen als Genuss mit eigenen Sinnen erleben
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erleben
- Sich Ruhe und Schlaf gönnen, wenn man müde und erschöpft ist.

Dabei ist eine geschützte, geborgene und von Wertschätzung geprägte Atmosphäre und Beziehungsgestaltung für eine gesunde Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.

Das Erlernen von Kulturtechniken und die Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten sind uns wichtig. Zum gemeinsamen Frühstück bitten wir die Eltern darum, ihren Kindern ein gesundes und ausgewogenes Frühstück mitzubringen.

Das ermöglicht uns mehr Flexibilität für unsere Natur- und Waldtage, an denen das Frühstück im Wald eingenommen wird.

Das Mittagessen beziehen wir täglich frisch gekocht von einem Cateringservice aus Rosenheim. Als Nachmittagsbrotzeit reichen wir saisonales Obst und kleine Snacks wie Reiswaffeln oder Knäckebrot.

Die Fleischgerichte werden mit Rind- oder Geflügelprodukten zubereitet.

7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

7.1 Elternarbeit

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist eine gemeinsame Entwicklungsaufgabe, die sich durch gute Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und Kooperation zum Wohl des Kindes auszeichnet.

Ein gutes Miteinander und ein vertrauensvoller Austausch sind wichtig für eine gelingende Erziehungspartnerschaft. Eine gute Zusammenarbeit und ein von Wertschätzung und Vertrauen getragenes Miteinander wirken sich auch positiv auf die Entwicklung des Kindes aus.

Bei regelmäßigen Elterngesprächen, Elternabenden, Elternbriefen, Elterninformationen, Festen und Feiern, Aushängen in der Elternecke, Tag der offenen Tür und vieles mehr wird Erziehungspartnerschaft in unserer Einrichtung gelebt.

7.2 Elternbeirat

Aus der Elternschaft bildet sich ein Elternbeirat, der bis zum 30. November jeden Jahres seine Tätigkeit aufnehmen soll. Die Bildung des Elternbeirats obliegt der Elternschaft.

In unserer Einrichtung gibt es einen Elternbeirat mit einem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, einem Schriftführer, einem Kassier und vielen anderen fleißigen Helfern.

Der Elternbeirat trifft sich zu regelmäßigen Sitzungen, auch außerhalb des Kinderhauses an denen auch weitere interessierte Eltern teilnehmen können.

Sitzungstermine werden durch einen Aushang an der Infowand des Elternbeirates im Eingangsbereich veröffentlicht.

Die Aufgaben des Elternbeirats bestehen darin, die bessere Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtungsteam und Träger zu fördern. In erster Linie fungiert der Elternbeirat als Sprachrohr der Eltern.

Die/Der Elternbeiratsvorsitzende/r trifft sich darüber hinaus regelmäßig mit der Leitung zum Informationsaustausch.

Aus jeder Gruppe der naturnahen Außengruppen sollen zwei Erziehungsberechtigte in den Elternbeirat des Haupthaus „St.Quirin“ integriert werden.

7.3 Elternbefragungen

Um eine regelmäßige Reflexion und Qualitätsverbesserung der Einrichtung zu gewährleisten, finden zu verschiedenen Themen Elternbefragungen statt.

Ziel der Befragungen ist es, die Zufriedenheit der Eltern zu ermitteln sowie Diskussionsprozesse zwischen Eltern, Team und Träger in Gang zu setzen.

Vorschläge, Ideen und Anregungen werden natürlich auch abseits von Befragungen jederzeit angenommen und geschätzt.

7.4 Elterninformationen

Regelmäßige Informationen erhalten die Sorgeberechtigten vor allem per E-Mail oder händisch durch die Gruppenleitungen. Weiterhin erhalten die Eltern Informationen durch:

- Aushänge an der Info-Pinnwand im Eingangsbereich
- Elternabende
- Flyer Auslage
- Dokumentation in Tagesprotokollen der einzelnen Gruppen
- Gruppenaushänge
- Elternbriefe
- Elterngespräche
- Tür und Angel Gespräche
- Internet/Homepage
- Konzeption und Hausordnung

8. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

8.1 Eltern

Als erster und wichtigster Kooperationspartner sind die Erziehungs- und Sorgeberechtigten der Kinder zu nennen, da Bildung und Erziehung in der Familie

beginnen. Mit Ihnen arbeiten wir gemeinsam, um das Wohl der Kinder zu sichern und zu schützen (siehe Kapitel 7.1).

8.2 Stadt Rosenheim

Die Stadt Rosenheim ist ebenfalls ein wichtiger Kooperationspartner für die gesamte Einrichtung.

Als Eigentümer des Haupthauses St. Quirin sowie des Containers der naturnahen Außengruppe sind sie ein unerlässlicher Ansprechpartner unseres Kinderhauses.

Wir werden durch die Pädagogische Fachberatung und Fachaufsicht für Kindertageseinrichtungen in freier Trägerschaft der Stadt Rosenheim unterstützt. Bei der Stadt Rosenheim finden regelmäßig Leitungstagungen zu wichtigen Themen und zum pädagogischen Austausch statt.

Das Anmeldeverfahren für einen Kindergartenplatz findet in der ganzen Stadt Rosenheim online und zu gleichen Bedingungen statt.

Die Stadt Rosenheim organisiert zudem einmal pro Jahr ein Treffen, bei dem den Lehrer/-innen der Kooperationsschulen, die Rektoren der Grundschulen und Einrichtungsleitungen präsent sind.

Auch bei Veranstaltungen und Projekten zum Beispiel "Rama Dama" ist die Stadt unser Ansprech- und Kooperationspartner.

Das Elterncafé, Beratungsangebote, Informationsbeschaffungen, alltagsentlastende Aktivitäten und vieles mehr bietet die Stadt im städtischen Familienzentrum für unsere Familien an.

8.3 Sozialräumliche Arbeit

Die Jugendhilfe in Rosenheim arbeitet nach dem Prinzip der Sozialraumorientierung. Das bedeutet, dass Jugendhilfe gemeinsam in Kooperation und mit enger Vernetzung der Akteure im Sozialraum stattfinden. Als großes Kinderhaus in Fürstätt und im „Sozialraum West“ ist uns die Mitarbeit ein großes Anliegen. Daher besuchen wir regelmäßig die Netzwerk- und Quartierstreffen im Sozialraum. Wir vernetzen uns im Rahmen der Jugendhilfe und der Sozialraumorientierung mit dem Sozialraumteam West des städtischen *Jugendamtes und des freien Trägers Startklar*. Weiterhin sind zentrale Akteure, wie das Familienzentrum in der Finsterwalder Straße, die Nachbarkitas, die Schule Fürstätt und die Förderschule am Gries wichtige Kooperationspartner für uns.

8.4 MSD

Der mobile sonderpädagogische Dienst unterstützt Eltern und Fachkräfte hinsichtlich Fragen rund um das Thema Einschulung und Fördermöglichkeiten für Vorschulkinder.

Mithilfe des MSDs wird eingeschätzt, welche Schulform für das jeweilige Kind die richtige ist und ob eine Rückstellung in den Kindergarten sinnvoll ist.

8.5 Fachdienste

Die Integrationskinder unserer Einrichtung erhalten einmal wöchentlich eine heilpädagogische Förderung durch unseren heilpädagogischen Fachdienst. Dieser unterstützt und berät auch das Team in Form von Fallbesprechungen und Teamsitzungen.

8.6 Caritas / Kirche

Die Caritas ist unser Träger und somit unser Hauptansprechpartner und Kooperationspartner.

8.7 Therapeuten/ Frühförderstellen

Wenn eine Schweigepflichtsentbindung der Eltern vorliegt, können wir in enger Zusammenarbeit im Sinne des Kindeswohles zusammenarbeiten.

8.8 Ärzte

Wir haben verschieden Ärzte zum Beispiel Zahnärzte als unsere Kooperationspartner. Sie kommen beispielsweise im Rahmen der Gesundheitsfürsorge zu uns in die Einrichtung.

Wenn eine Schweigepflichtsentbindung der Eltern vorliegt, können wir in enger Zusammenarbeit im Sinne des Kindeswohles zusammenarbeiten.

8.9 Putzfirma

Eine Putzfirma unterstützt uns beim täglichen Reinigen unserer Gebäude.

8.10 Lieferanten

Wir beziehen unsere Lebensmittel von 2 lokalen Lieferanten

- Bäckerei Weiß
- Lebensmittel Weigand

Im Rahmen der Beschaffungsverordnung können wir Dinge des täglichen Bedarfes, Hygieneartikel, Spiel und Bastelmaterial bei verschiedenen Anbietern bestellen.

8.11 IBE

Das Institut für Bildung und Entwicklung ist ein Fortbildungsinstitut der Caritas und bietet Fort,- und Weiterbildungen für unsere MitarbeiterInnen an.

8.12 Grundschule

Die Kooperationsschule des Haupthauses sowie der naturnahen Außengruppe ist die Grundschule Fürstätt. Um einen erfolgreichen und gelingenden Übergang in die Schule zu erreichen, erachten wir eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule für sehr wichtig.

Durch Schnupperunterricht, gemeinsame Aktionen und Feste, Tag der offenen Tür und Elternabende haben Kinder und Eltern die Möglichkeit, die neue Schule kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen.

Auch zu der Förderschule „Schule am Gries“ besteht ein enger Austausch.

8.13 Vorkurs Deutsch

Für alle Kinder mit zusätzlicher Unterstützungsbedarf in der deutschen Sprachentwicklung wird ein „Vorkurs Deutsch“ angeboten. Einmal im Jahr wird der Bedarf mithilfe standardisierter Beobachtungsbögen ermittelt und an die Schule weitergegeben. Gemeinsam mit der Kooperationsschule „Grundschule Fürstätt“ werden insgesamt 240 Förderstunden angeboten. 120 Stunden werden im Kindergarten abgeleistet und 120 Stunden finden bis zur Einschulung in der Grundschule statt. Ein enger Austausch zwischen Eltern, Schule und Einrichtung ist dabei von besonderer Bedeutung.

9. Qualitätssicherung

9.1 Elternebene

- Befragungen (Bsp. über Öffnungszeiten, Eingewöhnung etc.)
- Beschwerdekultur (siehe Beschwerdemanagement)
- Regelmäßige Elterngespräche / Beratung
- Gesprächsdokumentation
- Elterninformationen (Aushänge / Briefe / Seminarangebot)
- Unterstützung unserer nichtdeutschen Elternschaft (Dolmetscher)

9.2 Kinderebene

- Portfoliomappen für jedes Kind
- Entwicklungsdokumentation durch Entwicklungsprotokollen anhand des Beobachtungsinstrumente

- Bellerbogen von Kuno Beller und anderen Beobachtungsbögen
Fallbesprechungen
- Konfliktbegleitung
- Befragungen
- Beschwerdekultur

9.3 Entwicklungsdokumentation

Um den Entwicklungsstand des Kindes gut zu begleiten und um Elterngespräche fachlich fundiert führen zu können, werden die Entwicklungsschritte regelmäßig festgehalten. In unserem Kinderhaus nutzen wir dazu standardisierte Beobachtungsbögen, freie Beobachtungen sowie das Portfolio-System. Um den Eltern vielseitige Einblicke in die täglichen Erlebnisse ihrer Kinder zu ermöglichen, arbeiten wir außerdem viel mit Bilddokumentationen. Der Sprachstand wird jährlich durch den Bogen Sismik und Seldak erhoben. Außerdem benutzen wir zur Beobachtungsdokumentation den Beobachtungsbogen „Perik“.

9.4 Teamebene

- Fortbildungen /Fachliteratur
- Mitarbeiterbesprechungen
- Fallbesprechungen
- Verfügungszeiten unseres Fachpersonals
- Kleinteams in den Gruppen
- Teambesprechungen
- Mitarbeitergespräche
- Gruppenbezogene Fachgespräche
- Regelmäßige Evaluierung der Konzeption, Supervision und Teamentwicklungsprozesse

9.5 Beschwerdemanagement

Beschwerden sind Äußerungen von Kritik oder Unzufriedenheiten gegenüber der Einrichtung oder auch Dritten in Bezug auf Verhaltensweisen, Geschehnissen oder Abläufen. In diesem Beschwerdemanagement ist der Umgang mit diesen Beschwerden geregelt. In unserer Einrichtung werden Beschwerden als Möglichkeit zur Selbstreflektion und Weiterentwicklung gesehen.

Unser Ziel ist, eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu finden. Prozessabläufe werden überarbeitet und kontinuierlich verbessert. Somit sind Beschwerden ein Beitrag zur Weiterentwicklung der Einrichtung.

Grundsätzliche Regeln zum Beschwerdemanagement:

- Beschwerden werden verbal oder schriftlich geäußert.
- Beschwerden werden zeitnah geäußert (möglichst bei einem terminierten Gespräch).
- Beschwerden finden in ruhiger Atmosphäre statt.
- Beschwerden finden in geschütztem Rahmen statt (Wahrung des Datenschutzes).

Beschwerden werden ernst genommen und an die richtige Stelle weitergeleitet

- Beschwerden werden gemeinsam bearbeitet.
- Beschwerden werden nicht persönlich genommen.
- Beschwerden haben niemals Auswirkungen auf das Wohl Ihres Kindes!

Wir sehen Beschwerden als Chance, um Strukturen und Verhaltensweisen zu überdenken und gegebenenfalls weiterzuentwickeln.

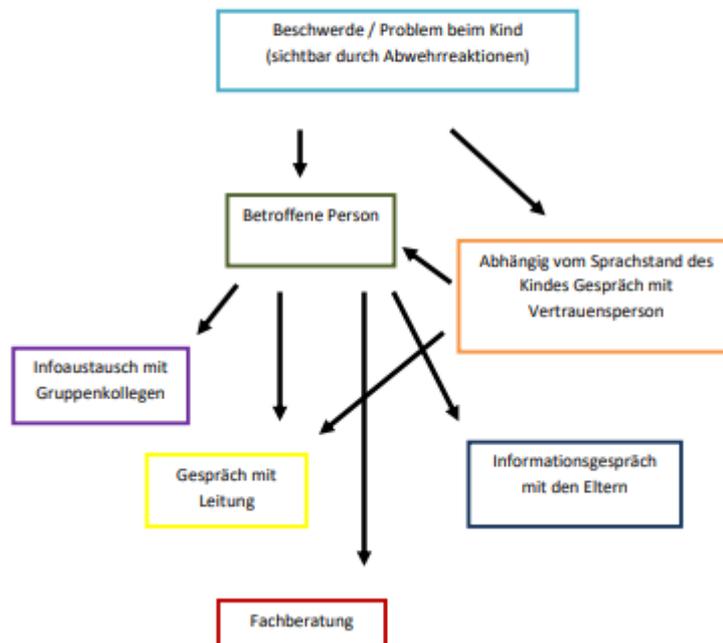
9.5.1 Elternebene



Lösungen:

- terminiertes Elterngespräch zur Bearbeitung der Beschwerde
- Beteiligung aller Betroffenen

9.5.2 Kinderebene



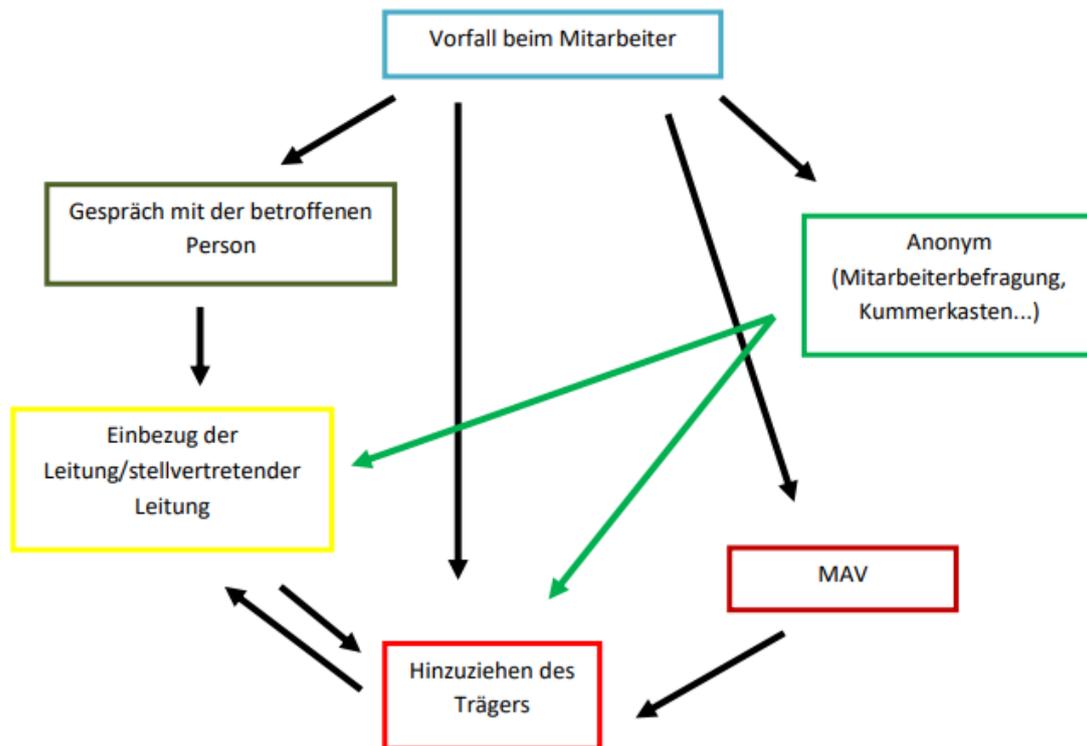
In der täglichen pädagogischen Arbeit bedeutet das:

Kinder werden von den Erziehern ermutigt, ihre Gefühle auszudrücken, zu zeigen, wenn eine Situation nicht als angenehm empfunden wird. Dies zeigt sich bei Kindern durch z.B. weinen oder schreien aber auch durch Rückzug. Durch einfühlsame Worte der Erzieher und das Begleiten der Situation werden die Kinder ermutigt, ihre Beschwerden auszudrücken z. B. durch Zeigen.

Im nächsten Schritt werden Lösungen angeboten. Wichtig dabei ist:

- individuelle Lösungen gemeinsam mit und für das Kind
- Beteiligung aller Betroffenen
- Elterngespräche
- Kollegiale Beratung
- Einbezug von Leitung evtl. Träger
- Abklärung auf § 8a SGB VIII, oder auf § 47

9.5.3 Teamebene



Lösungen:

- persönliches Gespräch in geschütztem Rahmen
- Beteiligung aller Betroffenen
- Supervision / Teamentwicklung
- Arbeitsrechtliche Folgen

10. Öffentlichkeitsarbeit

10.1 Homepage

Unsere Homepage ist im Internet zu finden. Die Konzeption ist auf der Homepage veröffentlicht und liegt als Ansichtsexemplar in unserem Kinderhaus aus. Auf der Homepage werden Termine aus der Einrichtung veröffentlicht.

10.2 Flyer

Unser Kinderhaus besitzt eigene Flyer die auf der Homepage veröffentlicht werden und in der Einrichtung ausliegen.

10.3 Presse

Presseartikel von Aktivitäten des Kinderhauses werden über die Presseabteilung des Caritas Zentrums Rosenheim veröffentlicht. Termine und Veranstaltungen werden ebenfalls über diesen Weg bekannt gegeben.

10.4 Tag der offenen Türe

Beim Tag der offenen Türe hat jede/-r Interessierte die Möglichkeit, sich ein erstes Bild unserer Einrichtung zu machen und sich die Räumlichkeiten anzuschauen.

Der Tag der offenen Tür wird mit dem Haupthaus von St.Quirin und der Kinderkrippe am Keferwald abgestimmt.

11. Organisatorisches von A-Z

Anmeldung und Aufnahme

Eine Voranmeldung ist ausschließlich über den „Kita-Platz-Pilot“ möglich.

Der Einschreibetermin, sowie der „Tag der offenen Tür“ wird durch die örtliche Presse bekanntgegeben.

Die Aufnahme von Kindern erfolgt in Absprache mit Träger und Leitung. Werden Plätze während des Jahres frei, können diese ggf. nachbesetzt werden.

Aufsichtspflicht

Die Einrichtung übernimmt laut Vereinbarung des Aufnahmevertrags die Aufsichtspflicht während der Anwesenheit der Kinder. Die Aufsichtspflicht beginnt bei Ankunft und Begrüßung des Kindes und endet bei Verabschiedung oder Abholung des Kindes. Sind die Eltern bei Festen, Ausflügen oder während Bring- und Abholzeiten dabei, bleibt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Brotzeit

Die Kinder haben die Möglichkeit vormittags von 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr in ihren Gruppenzimmern Brotzeit zu machen, nachmittags um 14:00–14:30 Uhr. Für einen geringen, monatlichen Beitrag wird Ihrem Kind täglich eine reichhaltige, ausgewogene Brotzeit zur Verfügung gestellt. Die Kinder bedienen sich selbständig unter Anleitung von Fachpersonal mit Essen sowie Getränken.

Datenschutz

Alle Informationen, die uns über Sie und Ihr Kind bekannt sind, werden vertraulich behandelt.

Elternabende

Für die „neuen“ Eltern findet immer ein Informations-Elternabend statt. Dort werden Sie über Wichtiges aus dem Tag Ihres Kindes informiert. Meist wird dieser Abend mit der Elternbeiratswahl zu Beginn des Kindergartenjahres kombiniert.

Weitere Elternabende werden frühzeitig angekündigt.

Elterngespräche

Elterngespräche sind nach Terminvereinbarung jederzeit möglich. Hierzu wenden Sie sich an Ihre Gruppenleitung.

Gebühren

Die Grundgebühr für Ihren Kindergartenplatz richtet sich nach der Zeit, die Sie buchen. Zusätzlich zum Grundbeitrag fallen monatlich folgende Kosten an: Spielgeld, Brotzeitgeld und nach Bedarf Mittagessen.

Geburtstag

Wir feiern gerne mit Ihrem Kind Geburtstag!

Ihr Kind hat an diesem Tag die Möglichkeit im Mittelpunkt zu stehen.

In unserer Einrichtung ist es üblich, dass das Geburtstagskind in Absprache mit der Gruppenleitung eine Kleinigkeit zur Brotzeit mitbringt. (Bitte beachten Sie die Lebensmittelhygienevorschriften aus dem Betreuungsvertrag). Für Termin und Ablauf der Feier wenden Sie sich an Ihre Gruppenleitung.

Hygieneartikel

Alle Hygieneartikel (Windeln, Cremés, Feuchttücher) geben Sie für Ihr Kind mit.

Informationen

Informationen erhalten Sie in unserer Einrichtung in der Regel durch Elternbriefe, Aushänge oder Emails.

Quellen:

- Wolfram, Anke (2023): Handbuch Naturraumpädagogik. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- Groschwald, Anne/ Rosenkötter, Henning (2021): Inklusion in Krippe und Kita. Ein Leitfaden für die Praxis. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (2022): Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen. Unter: <https://www.stmas.bayern.de> [Stand: 6.10.2023]
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (2017): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen Verlag

